

40 Jahre Viva Kirche Arth

JUBILÄUMSERINNERUNGEN EINER
LEBENDIGEN KIRCHE



40 JAHRE VIVA KIRCHE ARTH

Chilä buä, wo läbt

Hinweis

In über 40 Jahren passiert viel, Geschehnisse werden unterschiedlich wahrgenommen und einiges geht leider wieder vergessen. Daher erhebt diese Festschrift nicht den Anspruch, vollständig zu sein. Die verwendeten Informationen wurden sorgfältig geprüft und mehrfach gegengelesen. Aussagen in dieser Festschrift widerspiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Viva Kirche Arth. Wir bitten um ein wohlwollendes Lesen.



Vorgeschichte

1955

Die urkatholische Innerschweiz ist für andere Glaubensrichtungen ein hartes Pflaster. Noch 1655 wurden in Winters Rieth fünf Innerschwyzer hingerichtet, da sie dem «ketzerischen» reformatorischen Glauben anhängen, berichtet das Buch «Die Bibel in der Innerschweiz». Diese «Andersgläubigen» nannten sich Nikodemiten, eine Anspielung auf den nächtlichen Besuch des Nikodemus in Johannes 3,2. Als Folge daraus brach der 1. Villmerger-Krieg aus, ein Bürgerkrieg zwischen den katholischen Urkantonen und dem reformierten Zürich und Bern entbrannte. Über 300 Jahre später gibt es im Talkessel zwar Reformierte, aber eine Freikirche hat sich noch nicht etabliert.

Im Anfang war das Wort

Bücherbus in Arth 1980

1980

Entgegen ihrer Erwartung, sich als Missionare im Ausland zu investieren, vernehmen Richard und Vreni Stäheli 1971 einen «massiven Ruf Gottes, in katholisches Gebiet der Innerschweiz zu gehen». So zieht die sechsköpfige Familie 1982 nach Morschach – und wird dort herzlich aufgenommen – weil für die Erhaltung der Primarschule noch genau vier Kinder dringend benötigt werden. Gott hat offensichtlich Humor und ein Händchen für gutes Timing. Stähelis arbeiten für die Christliche Kontaktgruppe CKG, eine missionarisch orientierte Pionierarbeit. Ihre Strategie: Umsiedlung von Christen und umfangreiche Literaturarbeit. Die Wichtigkeit des gedruckten Wortes war bereits im 19. Jahrhundert erkannt worden: 1834 erhielt der Berner Bibelbote Friedrich Zähner die Bewilligung, im Kanton Luzern Bibeln zu verbreiten – zum Beispiel an Jahrmärkten. Einige Jahre später wurden auch in Bahnwärterhäuschen und Hotels (z.B. auf der Rigi) Bibeln für «mancherlei Volk» (Garfield Alder, S. 177) verteilt. Diesen Fussstapfen folgt die CKG. Legendär wird der blaue, ausgediente

Linienbus, welcher als fahrender Bücherladen agiert. Die Gruppe gründet auch die «Christliche Bücherecke Schwyz» und ist mit Marktständen aktiv. An so einem Marktstand kommen eines Tages Elise Kummer und Margrit Winter auf die CKG zu und erzählen, dass sie seit Jahren für Goldau gebetet haben. Dies ist der Anstoss, sich auf Goldau zu fokussieren.

Christliche Bücherecke Strehlgasse Schwyz 1981





Wohnung Röhthlisberger
1980 in Goldau

Eine Gruppe formiert sich

1981

Bald bildet sich die erste Kleingruppe. Für den frisch bekehrten Arther Franz Bürgi ist es eine grosse Freude, dass es «ide Heimat öpis git». Als erster Versammlungsort dient 1981 die Wohnung von Margrit Röhthlisberger in einem Eckhaus in Goldau. Aufgrund der überdurchschnittlichen Lärmemissionen am Sonntag wird ihr die Wohnung jedoch gekündigt. Daher dient ab 1982 die Bar des Restaurants Bären in Goldau als Treffpunkt. Die junge Gruppe nennt ihre Versammlung «Quelle». Es entsteht eine lebendige Jugendgruppe, die vieles miteinander unternimmt und aus der sich einige Pärchen bilden.



Lokal Quelle im Rest. Bären in Goldau 1982



Taufe Immensee 1983



JG-Weekend in Unteriberg



Jungschilager

Engagiert

1982

Die Gruppe unter der Leitung der CKG ist sehr engagiert. Es gibt viele evangelistische Einsätze: Vorträge und Filmabende im ehemaligen Hotel Rigi in Brunnen, Openairkonzerte und Theater am See, es werden zwei Robinsonspielplätze betrieben, Bahnhöfe weihnächtlich dekoriert und vieles mehr. Der «Samstigtreff» hat v.a. die Menschen der Strasse im Fokus und bietet ihnen neben einem Input einen feinen Coup. Regelmässig werden in Restaurants christliche Lieder gesungen und auch für Freunde im Spital gibt es ein ermutigendes Ständchen. 1982 wird die Jungschar Brunnen-Schwyz gegründet, die bis heute besteht und viele geprägt hat.

Suppenmitta 1986



Weihnachtsfreude den Reisenden im Bahnhof weitergeben

Idee und Guetzli waren gut

thas. Nicht schlecht staunten die Reisenden am Bahnhof Seewen, als sie in der vergangenen Woche Tee, Guetzli und Weihnachtszeitung an einem Stand beim Bahnhofsgebäude angeboten bekamen. Die Christliche Kontakt-Gruppe Schwyz hatte sich diese Idee einfallen lassen. «Wir haben das vor zwei Jahren auch am Bahnhof Goldau gemacht, und es ist auf positives Echo gestossen», erklärte der Initiant **Martin Hunziker** (Schwyz). Positiv war auch das Echo in Schwyz. «Die Leute waren teilweise sehr überrascht, dass die Sachen gratis waren, sie dachten, es sei mit einer Sammlung verbunden. Doch darum ging es nicht. Wir wollten echte Weihnachtsfreude weitergeben und damit auf den eigentlichen Sinn von Weihnachten hinweisen». Freude schenken sollte nicht nur an Weihnachten aktuell sein, sondern das ganze Jahr», meint Martin Hunziker. «Wir wollen mit dieser Aktion auch darauf ein bisschen aufmerksam machen». Neben der Weihnachtszeitung, Gratistee und Guetzli hat die Gruppe auch etwa 30 Weihnachtsarrangements und Strohsterne gebastelt und auf dem ganzen Bahnhofsareal aufgehängt, die dem steten Kommen und Gehen Ruhe und Stille entgegensetzten.

Foto: Thomas Hasler

Weihnachtsaktion Schwyzer Zeitung 1982



Erntedankgottesdienst
Möbel Gallati 1986

Offizielle Vereinsgründung

1984 Am 19. Juni 1984 wird die «Freikirchlich evangelische Gemeinde Arth-Goldau» offiziell gegründet. Der erste Pastor im Vollzeitdienst in Arth ist der inzwischen verstorbene Bernhard Ganz. Eine für die junge Gemeinde prägende Persönlichkeit, die mit ihrem authentischen Lebensstil beeindruckt hat. Bereits zwei Jahre später gründet die Freikirche eine Schwestergemeinde in Brunnen mit Erstpastor Manfred Bär. In dieser Zeit schliessen sich beide Freikirchen dem Gemeindeverband Chrischona an.

Wenn Vreni Stäheli von früher erzählt, tut sie das bescheiden: «Es isch Jesus, wo Chile buut – und nid d'Mensche. d'Ehr ghört Gott!»

Gemeindegottesdienst Wallis 1986



Thomas Prelicz

Ein Zürcher in der Verbannung

1990 Heute unvorstellbar, früher aber gang und gäbe: Die Verbandsleitung verteilt die frisch ausgebildeten Pastoren auf die Gemeinden in der Schweiz: «Bruder Prelicz, sie gehen in die Innerschweiz». Für den Zürcher ein wahrer Schock: «Sonja, mier chömed id Verbannig!», raunt er seiner Frau zu. Widerwillig übernimmt Thomas Prelicz 1990 die 100%-Stelle am Ende der Welt – und bleibt 22 Jahre. Er ist damit der dienstälteste Pastor der Freikirche Arth und noch heute Mitglied der Gemeinde.

1993 1993 erfolgt die Kündigung der Lokalität durch den Vermieter; der neu angebotene Vertrag ist ein schlechter Deal. Die Chrischona Arth lebt in der Folge zwei Monate auf der Strasse und erhält dann Asyl in der «Brunnenstube», dem Lokal der Chrischona Brunnen. Als Thomas Prelicz eines Tages das erste Mal den riesigen leerstehenden Saal in der Asco Bettwaren AG sieht, erhält er den Eindruck, dass sich diese Räume füllen werden. Der Brüderrat (heute wäre dies die Gemeindeleitung) ist sich uneinig. Kann sich die Gemeinde dies leisten? Pattsituation in der Führungsetage. Die provokante Frage des Pastors aufgrund von Matthäus 18,19 «Wollen wir Gott beim Wort nehmen?», kann niemand verneinen. Es folgt ein «gemeinsames Ringen und Beten – und es bewegt etwas!».



10-Jahres-Jubiläum 1994



Gemeindeferien
Walzenhausen 1994

ASCO Bettwarenfabrik

1994

1994 folgt der Umzug in die Asco Bettwarenfabrik – für die nächsten 30 Jahre das Zuhause der Chrischona Arth. Im gleichen Jahr zügelt auch die Buchhandlung von Schwyz nach Brunnen und nennt sich fortan «Sunnäwirbel». Weiterhin sind Geldsorgen für die noch kleine Gemeinde belastend. Sie erhält Unterstützung durch den «Missionarischen Dienst». Dieser Zweig des Chrischonaverbandes hat das Ziel, schwache Gemeinden und Pionierarbeiten zu unterstützen, z.B. mit Patengemeinden. So werden die Chrischonagemeinden Meilen und Affoltern a. A. in den kommenden Jahren zu einer wichtigen Stütze für Arth - mit Geld, Gebet und gemeinsamen Anlässen. Doch Thomas Prelicz predigt auch in Winterthur, Baselbiet und Tessin, um so Geld zu sammeln. Ausserdem reduziert er sein Pensum auf 60%, um die Ausgaben der Gemeinde zu senken. Dass er dadurch mehr Zeit zuhause mit den Kindern hat und seine Frau arbeitet, ist für ihn ein Segen und für den damaligen Chrischonaverband ein Novum.

Sunnäwirbel 2022



Blühendes Gemeindeleben

2002

Trotz Herausforderungen blüht das Gemeindeleben. Sonja Prelicz erinnert sich dabei vor allem an den sehr gut gefüllten Raum für die Kleinsten mit teils über 12 Kleinkindern. «Da war man einfach froh und dankbar, wenn der Gottesdienst nicht allzu lange dauerte.» Die Kirche wächst, darf ihre ersten Jubiläen feiern und wird nach 2002 selbsttragend.



Weihnachtsmusical 1997



Psalmsontagsbrunch
1998

Fusion oder Eigenständigkeit?

2003

Auch aufgrund der finanziellen Lage wird ein Thema über lange Zeit diskutiert und gewälzt: Sollen sich die beiden Gemeinden Arth und Brunnen zusammenschliessen? 2003 folgt dann an einer gemeinsamen GV die Abstimmung. Unterschiedliche Meinungen (auch innerhalb von Familien), eine unklare Kommunikation und ein knapp ablehnendes Resultat verkomplizieren die Situation und stellen Familien und Beziehungen vor eine Zerreihsprobe. Es kommt zu einer Teilfusion, als mehrere Personen von Brunnen nach Arth wechseln. Beide Freikirchen bestehen aber weiterhin. Es bleiben Verletzungen und Narben zurück.

2010

Als 2010 ungeplant beide Kirchen ihr Gemeindefeiertag im Jugendhaus Seewis verbringen, gibt es ein heilsames Zusammentreffen. «Fredy und ich haben Versöhnung erlebt und gingen befreit nach Hause», erinnert sich Judith Kesseli-Tanner mit grosser Dankbarkeit.



Legendäre Angebote

2003

Wie im Leben eines Menschen gibt es auch im Leben einer Gemeinde einzigartige Erlebnisse, die vielen in Erinnerung bleiben. So werden in den Anfängen regelmässig Skilager durchgeführt, in Spanien ruft Familie Prelicz inoffizielle Gemeindefeierten ins Leben, die samstäglichen Lobpreisabende mit jugendfreundlichen Inputs krönen einige Teens gerne mit einem anschliessendem McFlury auf dem Nachhauseweg. Edelweisshemd, Stubete und «äs ghöriigs Chäsplättli» im Gottesdienst? Das funktioniert wunderbar und wird viele Male beim «Folklorebrunch» zelebriert. Es ist ein urchiger Anlass mit vielen Gästen; ein Ausdruck der Verbundenheit mit unserer ländlichen Gegend.

Über viele Jahre hinweg geniessen hunderte von Kindern ein actionreiches, spassvolles, lehrreiches Samstagsprogramm in der Jungschar und nicht wenige werden später selbst begeisterte Leitende. Legendärstatus erreicht dabei v.a. das Jungschioprogramm «Top Secret» 2003, als eine Reihe kleine Geheimdienstagenten ausgebildet werden, um die Verbrecherbanden in Brunnen dingfest zu machen. «Achtung, diese CD wird sich in 3 Sekunden selbst zerstören», warnt das akustische Semesterprogramm der Jungschi, gefolgt von einem Knall und dem schallenden Gelächter des Leitungsteams.



TC 2020



Silvestercamp 2004

Die M&M's-Party war ein voller Erfolg



Am Fotopoint posieren die Teenager gut gelaunt vor bunten Luftballons.
PD

ARTH Bunt, laut und fröhlich ging es im ehemaligen Asco-Fabrikgebäude zu und her. Unter dem Motto M&M's hatten die Freikirchen Arth und Brunnen den Event organisiert.

Wer das Gefühl hat, Kirchen böten nur für fromme, orgelmusikliebhabende Betagte etwas, irrt sich. Der katholische Frauenverein Frauenarth etwa organisiert eine Kinderkleiderbörse, bei der reformierten Kirchen Brunnen-Schwyz wird ein Familienweihnachtsgottesdienst mit Zmorge angeboten. Einen besonderen Event für Teenager organisieren jedes Jahr die beiden evangelischen Freikirchen Chrischona Arth und Brunnen.

Kürzlich fand die Teenagerparty in Arth statt. Unter dem Motto M&M's bot sich den zahlreichen Besuchern ab 19.30 Uhr ein tolles Vergnügen. Der unwider-

stehliche Geruch von frisch gebackener Holzofenpizza war das Erste, was die Abendluft erfüllte. Bald darauf wurden die ersten knusprig frittierten Pommes verteilt.

Vielfältiges Angebot

Den Teenager stand ein breites Unterhaltungsangebot zur Verfügung. Bei diversen Glücks- und Geschicklichkeitsspielen versuchten die spielfreudigen Besucher ihr Glück. Manch hoher Einsatz wurde beim Roulette gewonnen – konnte aber ebenso schnell wieder beim Black Jack verspielt werden. An einer Wand zwischen zwei exotischen Büschen tummelten sich unzählige farbige Luftballons. Ihre kugelförmigen Bäuche erinnern an den Popsong «99 Luftballons» Nenas aus dem Jahr 1983. Hier konnten sich die Teens in Pose setzen und wie VIP ablichten lassen. Wer das Discolieben bevorzugte und lieber tanzen wollte, kam bei DJ Pato auf seine Kosten.

Wohl unvergesslich bleibt auch der Auftritt von V'Scram und Jubal. Das

Rapperduo lieferte satten Sound mit tiefgründigen Texten. Nach ihrem Auftritt holten sie die Teenager zu einem gemeinsamen Harlemlshake auf die Bühne. Obwohl ein kurzzeitiger Ausfall der Technik die Folge des ausgefallenen Tanzens war, verlief der Abend ansonsten friedlich.

Exklusive Drinks, exklusives Glace

Besonders zu erwähnen sind die fruchtig frischen Drinks. Farbige dekoriert und mit vielversprechenden Namen wie «Green Banana», «Red Flower» oder «Carribean» waren die alkoholfreien Drinks bei den durstigen Partygängern heiss begehrt. Für Abkühlung sorgte der Glacestand von Fidel und Elisabeth Kenel-Waldis aus Arth. Aus den selbst produzierten Bauernhofglaces liessen sich mit den passenden Saucen, Schlagrahm und Schokoladenstückchen ganz eigene Coupekreationen erstellen. Für Exklusivität sorgte das farbige M&M's-Glace – eine Spezialanfertigung, welche Elisabeth Kenel extra für die Party zubereitet hatte.

Die evangelischen Freikirchen aus Arth und Brunnen, welche den Event jedes Jahr organisieren, möchten jedoch nicht nur eine coole Party ermöglichen. Der Abend soll auch eine Anlaufstelle für gute Gespräche über Gott und die Welt sein. Aus diesem Grund standen in einem Nebenraum Helfer bereit, welche mit den Jugendlichen diskutierten, Fragen stellten und zuhörten. Kurz nach Mitternacht, inmitten der Aufräumarbeiten, steht OK-Präsident Micha Rindlisbacher. Er strahlt über das ganze Gesicht: «Wir haben rund 320 Teenager gezählt. Ich bin sehr zufrieden.» Fullhouse quasi. Viele der Jugendlichen kommen seit mehreren Jahren regelmässig an die Party. Und so gab es auch junge Besucher, welche aus dem Muotatal mit dem Töffli den Event besuchen kamen. Dass 60 Kilometer, auch noch spätmachts, auf dem Töffli zurückgelegt werden, zeugt entweder von angefressener Motorradleidenschaft oder von der Einzigartigkeit der TC-Party.

DAVID BÜRGI
TC Arth

TC-Party 2013



Musical Unsinn 2011



Taufe 2002

2008

Eine Besonderheit der Chrischona Arth sind die über zehn durchgeführten Musicals. Anfangs noch von Adonia übernommen, später aber auch selbst geschriebene Bühnenerwerke ermöglichen unzähligen Kids, Teens und jungen Erwachsenen das Ausleben ihrer Kreativität. «So viele junge begabte Menschen – einfach legendär», schwärmt Thomas Prelicz begeistert.

2011

Für die Teens bietet der TC für einige der erste Ausgang, für viele aber auch ein wertvolles Zuhause. Die Beziehungen wachsen während unzähligen Freitagabenden, actionreichen Ausflügen und tiefgründigen Alpha- und Betakursen. «Ich freue mich immer, wenn ich ehemalige Teenies sehe, die mit Jesus unterwegs sind und ihr Vertrauen auf ihn setzen», erzählt die langjährig engagierte TC-Leiterin Sonja. «Gott sei Dank erhielt ich durch viele andere Leitungspersonen grosse Unterstützung.» Herausfordernd, aber unvergesslich bleiben v.a. die TC-Partys, welche von 1996 bis 2013 durchgeführt wurden. Viele Male haben sich die frommen Räumlichkeiten der Chrischona Arth in eine schillernde Ausgangslocation und damit nach Thomas Prelicz «zum grössten Teenieevent in der Region» mit mehreren hundert Partygästen gemausert. Dies dank der Unterstützung vieler tatkräftiger Helfer und Helferinnen aus verschiedenen Gemeinden.

Allianz und gemeindeübergreifende Anlässe

Etwas ruhiger dafür mit mehr Tiefgang sind da die Homecamps: Während einer normalen Schul-/Arbeitswoche XXL-WG-Leben mit Freunden geniessen – das ist fast besser als gewöhnliche Ferien!

Für die jungen Erwachsenen ist die Jugi Dreh- und Angelpunkt der Gemeinschaft. Prägend für die Jugendgruppe ist v.a. Mirjam Stäheli, für viele das «Jugi-Mami» schlechthin. Sie hat ein grosses Herz, immense Geduld und einfache Freude im Zusammensein und Fördern junger Menschen.

Wie in anderen Lebensbereichen wird auch in der Kirche Zusammenarbeit als immer wichtiger erachtet. Dies beginnt mit der Konferenz der Innerschweizer Freikirchen (KIF), ein monatliches Gebetstreffen von über 50 Pastoren – «sehr wohltuend, horizonterweiternd und hilfreich», erinnert sich Thomas Prelicz. Darauf folgt auf seine Initiative die lokale Zusammenarbeit in der evangelischen Allianz. Ab 2008 gestalten die Frei- und Landeskirchen im Talkessel den gemeinsamen Jugendgottesdienst «Wolke 7» – ein Novum der Zusammenarbeit. Später laufen die Anlässe unter «Vernetzt». Auch die evangelistisch ausgerichteten Alphalivestreffen finden treu über Jahrzehnte hinweg und seit der Vereinsgründung 2016 auch vermehrt gemeindeübergreifend statt. Taufanlässe werden seit vielen Jahren gemeindeübergreifend durchgeführt: Sei es in Immensee, Weggis oder später zusammen mit den Urner Freikirchen im schönen Reussdelta.



Come Close



Iwan und Carina Meier

Umbrüche

Mit der Anstellung von Carina Meier in Kaiserstuhl ergeben sich auch gemeinsame Konfirmationslager mit Teens aus Arth und Kaiserstuhl. Einige Angebote werden aber auch von Gemeindemitgliedern angestossen, wie beispielsweise die stimmungsvollen Jugendworshipabende «Come Close», der «Füürabig» für Männer, die «Bärenbande» für Familien mit Kleinkindern oder die Israelgruppe «WILDER ÖLZWEIG».

Melody 2007



*Vereinsgründung
Alphalive 2016*



Dann folgen einige Jahre der Umwälzungen. Nach 22 Jahren geht 2012 die Prelicz-Ära zu Ende. Neuer Pastor wird Thomas Stahl mit 80%. In der Jugendarbeit wird die Jugi aufgelöst. Die Chrischona Brunnen entschliesst sich, die Jungschar und Jugendarbeit aus strategischen Gründen von der Chrischona Arth zu trennen und eine selbständige Jugendarbeit aufzubauen. Bereits 2014 kündigt Thomas Stahl seine Stelle, um sich in einem internationalen Hilfswerk einzusetzen. Die Vakanz wird intern abgedeckt – für einige Kirchenmitglieder die erstmalige Chance, sich als Prediger auszuprobieren. 2015 werden Carina und Iwan Meier als Pastorenpaar zu 100% angestellt. Um Betriebsblindheit vorzubeugen, führt die

2015

Gemeinde 2018 nach dem Vorbild des Verbandes die «Natürliche Gemeindeentwicklung NGE» durch. «Die NGE-Analyse ist mit einem Gesundheitscheck beim Arzt zu vergleichen», erklärte der damalige Regionalleiter Peter Gloor. In der Folge wird viel über die Art und Weise, wie Gemeindeleben und im Besonderen inspirierende Gottesdienste gestaltet werden sollen, diskutiert. Auch äusserlich gibt es Veränderungen: Im Lokal wird ein neuer Teppich verlegt, die Raumnutzung an die neuen Bedürfnisse angepasst, neues Mobiliar organisiert und alles frisch gestrichen.



Thomas Stahl

Renovation 2021





Kradolfer 2022



*Gemeindegewand
St. Chrischona 2022*

Mission

Jesus beauftragt seine Jünger, seine Botschaft in die ganze Welt hinauszutragen (Mt. 28): An unserem Wohn- und Arbeitsort, aber eben auch weltweit. Diesem Auftrag folgt auf beeindruckende Weise Gemeinde-Urgestein Gunda Steiner, heute besser in ehelicher Kombi mit Roland Rösch bekannt. Die Alpthalerin und der Mittelfranke engagieren sich seit vielen Jahren als WEC-Missionare in Afrika, treu unterstützt durch die Chrischona. Mi Sun Sharon und Kevin Mosimann, auch für WEC tätig, werden seit 1998 ebenfalls durch die Gemeinde mitgetragen, welche dafür immer mal wieder in den Genuss einer inspirierenden Predigt durch den ehemaligen Kantilehrer kommt. Und 2022 darf auch die junge Familie Kradolfer nach Madagaskar ausgesandt werden. Neben dem

bleibenden Kontakt mit den Missionaren, der Gebets- und finanziellen Unterstützung gibt es wiederholt Kirchenmitglieder, welche lange Reisen auf sich nehmen, um die Missionare in ihrem Einsatzland zu besuchen und so einen tieferen Einblick in ihre Arbeit zu erhalten. Regelmässige Unterstützung erfährt auch die Aktion Weihnachtspäckli des Missionswerkes LIO.



Gunda & Roland Rösch 2022

Aktives Gemeindeleben

2018

Eine lebendige Kirche ist geprägt von gemeinsam verbrachter Zeit. Der Gemeindealltag lebt von unterschiedlichen Angeboten und Unternehmungen. Ein Eye-Catcher am SlowUp 2018 ist beispielsweise das Harassenstapeln. Sportliche kommen ausserdem beim Turnhallen-Gottesdienst auf ihre Kosten. Gerne verbindet die Gemeinde Gottesdienste mit einem kulinarischen Teil: Sei es ein Suppenzmittag in der Fastenzeit, ein Osterbrunch mit obligatem «Eiertütsche» oder ein Bring&Share-Bufferet. Wertvolle Kontakte und generationenübergreifender Austausch ermöglichen gemeinsame Ausflüge oder das zweijährlich stattfindende Gemeindegewand. Neben dem Kirchenprogramm finden Spieleabende statt und in der Au wird Volleyball gespielt. Das kreative Herz freut sich an diversen Anspielen, beim Kerzenziehen oder beim Verzieren von süssklebrigen Lebkuchenhäusern. Auch Blicke über den kulturellen Tellerrand hinaus werden organisiert, wie beispielweise die Sederfeier unter der Leitung des Juden Lionel Gimelfarb 2019. Abseits vom Rampenlicht gibt es aber auch jene «Ämtchen», welche nur wenige übernehmen wollen und trotzdem wichtig sind, so beispielweise die Vertretung an der Delegiertenversammlung.



Turnhallen Gottesdienst
2022



Anspiel 2019

Aktives Gemeindeleben

Pfingsten 2020



Harassenstapeln 2018





Berufsbildungszentrum
Goldau



Debora und Clemens Mager
2024

Umgang mit Einschränkungen

2022

Die neuere Zeit ist geprägt von grossen Herausforderungen. Der erneute Krankheitsausbruch bei Pastor Iwan 2020 lässt die ganze Gemeinde mitleiden. Schliesslich führt 2022 Carina mit 60% die Herde alleine weiter.

Wie in allen Lebensbereichen wird das Gemeindeleben in den Jahren 2020-21 von diversen Coroneinschränkungen diktiert. Dies erfordert von allen Beteiligten Kreativität, Mehraufwand und eine Digitalisierung des Gemeindelebens. Die 50-Personen-Beschränkung satthabend, veranlassen feuerpolizeiliche Einschränkungen die Gemeinde schliesslich 2024 nach vielen Jahren zum Lokalwechsel ins Berufsbildungszentrum Goldau BBZG.



Lockdown-GD
2020



Iwan Meier mit Schuhen
2022

Rundum Änderungen

2023

Wer genau gelesen hat, wird festgestellt haben, dass das 40-Jahr-Jubiläum eigentlich gar keines ist. Bei den Feierlichkeiten im September 2025 sind bereits 41 Jahre seit der Gründung vergangen. Dies hat damit zu tun, dass rund ums Jubiläumsjahr mehrere grundlegende Veränderungen die Freikirche in Beschlag nehmen:

2023 wechselt die Freikirche den Namen auf «Viva Kirche Arth» und folgt damit dem Beispiel des Verbandes. Der neue Name vermindert Missverständnisse und bringt die Essenz der Freikirche auf den Punkt: «Sowohl im Wort Kirche als auch im Wort Leben ist viel von unserem Selbstverständnis und unserem Auftrag enthalten», postuliert der Verband.

2024

2024 erfolgen dann zwei grosse Wechsel: Die Viva Kirche Arth zieht um in das BBZG und Debora und Clemens Mager übernehmen die Pastorenstelle im 100%-Pensum.



Viva Kirche Drohne
2022

Viva! s'Läbä gaht wiiter!

2025

Dankbar schauen wir auf über 40 Jahre Geschichte zurück. Wir freuen uns an den schönen Erlebnissen, den wertvollen Beziehungen und Gottes behütender Fürsorge.

Vertrauensvoll schauen wir auch in die Zukunft. Wir sind motiviert, zum anere «Chilä buä, wo läbt». Viva!

Grussworte und Zitate

Gekürztes Grusswort Thomas Prelicz sowie ausgesuchte Zitate

40/41 Jahre Chrischona/Viva Kirche Arth – das ist etwas Besonderes!
22 Jahre durfte ich selbst ein Stück im «Rampenlicht» stehen.

Möglich war das nur, weil viele grossartige Persönlichkeiten mitgetragen haben. Die Liste wäre lang – ich bin dankbar für alles, was war. Natürlich konnte ich nicht allen Ansprüchen genügen.

Ich habe gelernt, mich nicht zu wichtig zu nehmen. Es geht nicht um «meine», sondern um «seine» Gemeinde. Wichtig wurde mir: Mit unserer Gemeinde kam nicht das Evangelium in die Region – es war schon da. Schon längst gab es Menschen, die Jesus liebten und ihm nach bestem Wissen und Gewissen nachfolgten. Wir haben nicht selten Menschen in «gläubig» oder «ungläubig» eingeteilt – aufgrund der Kirchenzugehörigkeit.

Aber das Heil liegt nicht in einer Institution, sondern allein in Jesus Christus. Diese Erkenntnis ist befreiend und entscheidend.

Trotzdem freue ich mich, dass es die Gemeinde weiterhin gibt. Sie hat einen wichtigen Platz in unserer Gesellschaft. Für die kommenden Jahre wünsche ich viel Kreativität, Freude, Frieden, Gnade – und über allem den reichen Segen unseres guten Gottes.

Soli Deo Gloria!

«Mich beeindruckte, wie Ernst Schneider – noch ganz frisch in der Gemeinde – in einem Notizbuch die Namen inkl. Familienkonstellationen der Gemeindemitglieder (was teils ja recht kompliziert ist) aufschreibt – um sie nicht zu vergessen. Dieses echte Interesse an uns Jungen hat mich berührt.» – Dave Bürgi

«Ich war noch nicht lange in der Gemeindeleitung (damals Ältestenrat) da machte ein Ältester den Vorschlag, dass ich anstelle des Pastors die Sitzungen leiten sollte. Nach einem kurzen Moment der Stille sagte der Pastor, er fände das eine gute Idee. Unglaublich. Er hat den Vorschlag des Ältesten nicht als persönlichen Affront verstanden, sondern war imstande, das einfach so zu akzeptieren.» – Walter Stoll

Die Chrischona Arth hatte regelmässig Besuch von WEC-Mitarbeitern. Einer von ihnen sagte folgendes: „Ich komme gerne zu euch. Ihr seid so relaxed“. Für Walter Stoll ein riesiges Kompliment: «Ich kann es nicht anders deuten, als dass wir damals eine Freiheit hatten, wie sie nur in wenigen Gemeinden anzutreffen ist. Diese Freiheit habe ich immer als den grössten Schatz der Gemeinde betrachtet.» – Walter Stoll

«Wir sind seit dem 16. August 1998 mit der Chrischona Arth unterwegs. Damals wussten wir nicht recht, wo die Gemeinde ist und fuhren dann einfach einem Auto hinterher, welches hinten ein Fischlein auf dem Auto hatte. Es führte uns zur Chrischona Arth!» – Kevin Mosimann



vivakirche-arth.ch